

BERICHT aus dem

Forum D „Ohne Ehrenamt ist alles nichts! - Ehrenamt, Zivilgesellschaft, Sport“

Anfangs gab es drei Inputs:

1. **Leonhard Perl**, Wege-Referent der DAV Sektion Prien a. Chiemsee, mit dem erstmaligen „Wegebau-Integrationsprojekt des Deutschen Alpenvereins“ von DAV-Ehrenamtlichen und Asylbewerbern aus der Region.
Folgende Probleme mussten bewältigt werden:
 - a) Kontakt mit interessierten Asylbewerbern war nicht so einfach
LÖSUNG: Zusammenarbeit mit den Standort-Ansprechpersonen
 - b) Die neun Teilnehmer sind inzwischen weggezogen und stehen somit für eine neuerliche Aktion nicht mehr zur Verfügung
LÖSUNG: Einbindung von anerkannten Flüchtlingen, die in der Region bleiben
 - c) bei der „Brotzeit“ Muslime (z. B. Inhalt mit Schweinefleisch) berücksichtigt

2. **Johannes Becher**, vom Moosburger Fußballverein, mit der Aktion „Willkommen im Verein – Fußball mit Flüchtlingen“
Die Interessierten kommen oft mit folgenden Erwartungshaltungen auf den Platz:
 - a) Wollen womöglich gleich in der Mannschaft spielen, die im Spielbetrieb steht
LÖSUNG: Vorspannen eines Anfänger-Kurses, um das Niveau zu heben
 - b) Erwarten neue Ausrüstung von Sponsoren
LÖSUNG: Sammlung von getragenen Sachen aus der Spieler-Gemeinschaft

3. **Richard Zieglmeier**, vom Abensberger Helferkreis, über deren Paten-System.
Die Asylbewerber werden auf „ihrem Weg“ zum anerkannten Flüchtling mit Bleibebereitschaft vor Ort und eventuellen Familiennachzug immer durch die Patin bzw. Paten bei der Integration begleitet.
Dadurch wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, welches belastbar ist und den Familienzugang gewährleistet.

Dies ist eine gute Grundlage für die Stärkung der familiären Frauenposition und zum notwendigen Zugang für Integrations-Maßnahmen.

Die Situation und das Verhalten von muslimischen Frauen wurden von vielen Anwesenden als Problem wahrgenommen.

Neben einem Familienzugang durch die Helferseite sind noch frauenspezifische Angebote einzusetzen, die in einigen Initiativen schon praktiziert werden.

Die abgefragte Zusammenarbeit von Kommunen und Helferkreisen sind in der Regel gut. Hierbei ist vor allem das gute, persönliche Verhältnis zum Bürgermeister bei den kleineren Gemeinden von Vorteil.

gez.: Richard Zieglmeier, Moderator